Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 165. Dienstag den 18. Juli. 1854.

## Inhalt.



## Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 19. Juli 1854, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Fortsetzung der Berathungen über den Entwurf einer Geschäfts-Ordnung für die Stadtverordneten; 2) Kommissionsberichte, betreffend die Rechnungen über mehrere städtische Fonds pro 1853; 3) Kommissionsbericht wegen Reparatur der Bedachung der Hinter-Gebäude auf dem Realschul-Grundstücke; 4) Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der vom Verschönerungs-Verein anzuordnenden Beaufsichtigung der städtischen Promenaden und Anpflanzungen; 5) Gewerbe-Conzessionen.

---

Berlin, den 16. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Stadt- und Kreisgerichts-Präsidenten Triest in Danzig, unter Vorbehalt des Ranges als Rath dritter Klasse und unter Verleihung des Charakters als Geheimer Justiz-Rath, auf seinen Wunsch zum Appellationsgerichts-Rath in Bromberg, den bisherigen zweiten Direktor des Stadt- und Kreisgerichts in Danzig, Bock, zum Ersten Direktor dieses Gerichts mit dem Charakter als Stadt- und Kreisgerichts-Präsident, und den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Ukert in Stettin zum zweiten Direktor des gedachten Gerichts; desgleichen den bisherigen Kreisgerichtsrath Dr. Dabis in Greifswald zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen; den im Ministerium des Innern angestellten Geheimen expedirenden Sekretairen Hindenberg und Rauer, so wie dem daselbst angestellten Geheimen Registrator Loos den Charakter als Kanzleirath beizulegen.

---

Der bisherige Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor des Appellationsgerichts zu Frankfurt, Rechnungs-Rath Berkofski, ist zum Geheimen Kalkulator im Justiz-Ministerium ernannt worden.

---

Angekommen: Se. Excellenz der Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, von Warmbrunn.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, von Stettin.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Anhalt-Deßau, nach Deßau.

---

## Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 17. Juli Vormittags 8 Uhr 45 Minuten.
Angekommen in Posen den 17. Juli Nachmittags 12 Uhr 28 Minuten.

**Wien, den 16. Juli. Die heutige „Oesterreichische Korrespondenz" meldet: Im Kabinet sei beschlossen, die Russische Antwort, obwohl unvollkommen den Forderungen entsprechend, den Westmächten mitzutheilen. Sodann seien, im innigsten Einvernehmen mit Preußen, Seitens der Westmächte weitere Maaßnahmen zu gewärtigen.**

---

## Deutschland.

☾ Berlin, den 15. Juli. Einige Blätter brachten die Nachricht, der Oberst-Lieutenant v. Manteuffel werde sich nach Wien, mit dem Auftrage, die Mittheilung der Russischen Antwort an die Wiener Conferenz zu verhindern, begeben. Ich glaube indeß, daß für das Gegentheil schon der Umstand spricht, daß Oesterreich dieselbe im Einvernehmen mit Preußen den Westmächten vorlegte.

Ebenso unbegründet ist die Meinung, der Kaiser von Rußland habe von den Deutschen Mächten die Garantie seines Territorium verlangt. Obwohl Genaues über den Inhalt der Russischen Antwort noch nicht an unterrichteter Stelle bekannt war, so wußte man doch bestimmt, daß ein solcher Passus sich darin nicht befindet.

Den Beitritt Würtembergs zur Convention vom 20. April erwartet man in den nächsten Tagen, da es seinen Anschluß an die Convention nicht bisher verweigert, sondern nur vorbehalten hat.

Heute Nachmittag fand unter den Linden ein in Berlin seit längerer Zeit nicht gesehenes Schauspiel statt. Eine Studentenverbindung hielt zu Roß und zu Wagen einen Umzug. Die Präsides mit dem grand cordon ihrer Verbindung, dem Schläger, der sammtnen Pikesche und der silber- und goldverbrämten Kappe führten den Zug, ihnen folgte ein Musikchor und dann die Genossenschaft.

— Der „St.-A." enthält eine Bekanntmachung vom 15. Juli 1854 — betreffend die in der 18., 19. und 20. Ziehung der Seehandlungs-Prämienscheine ausgeloosten, bis jetzt nicht abgehobenen Prämien: eine allgemeine Verfügung vom 6 Juli 1854, — betreffend die in Untersuchungen wegen unbefugter Ausübung der Jagd konfiszirten Gewehre und Jagdgeräthschaften und eine Bekanntmachung vom 24. Juni 1854 — betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer 2c.

Glogau, den 13. Juli. Am 11. d. M. langte der kommandirende General des fünften Armee-Korps von Tietzen und Hennig hier an, um die hier garnisonirenden Truppen zu inspiziren. Gestern reiste Se. Excellenz nach Görlitz zur Besichtigung des dortigen Jäger-Bataillons und kehrte heut hierher zurück. Abends 6 Uhr exercierte das 1ste Bataillon des Königl. 7. Infanterie-Regiments im Parade-Anzuge und mit Gepäck vor dem Corps-General und morgen früh wird derselbe die Inspektion des 1. und des Füsilier-Bataillons des Königl. 18. Infanterie-Regiments vornehmen. — Das in der „Schl. Ztg." von Liegnitz mitgetheilte Gerücht, nach welchem wilde Thiere durch einen Axenbruch aus einem Menagerie-Wagen entkommen sein sollen, ist begründet und sind namentlich im Lübener Kreise Gemeinden zur Erlegung der Thiere aufgeboten worden.

Landeshut, im Juli. Auf den im höchsten Grade gefährlichen und kecken Raubmörder Kahl ist neulich auf dem Schömberger Revier Jagd gemacht worden; er wurde auch in der That von einer Patrouille ertappt und verfolgt, bei welcher Gelegenheit jedoch leider einer der Angreifer, ein kräftiger junger Mann, von dem p. Kahl erdolcht worden ist. Mit Hinterlassung eines Mantels gelang es ihm vermöge seiner ungeheuren Gewandtheit und Schnelligkeit seinen Verfolgern abermals zu entfliehen und es steht darum kaum zu erwarten, daß man seiner habhaft werden wird. In der Tasche seines Mantels fanden sich außer Eßwaaren nur 15 Sgr. Preuß. Geld, wahl aber 80 Gulden WW., was als Beweis gelten kann, daß er jetzt die benachbarte Böhmische Grenze vorzugsweise mit seinen Einfällen bedenkt. (Schl. Ztg.)

T Thorn, den 14. Juli. Nach dem, was wir aus zuverläßiger Mittheilung von Polen her über dortige Zustände erfahren, so erregt die zeitige Lage des in Ungnade gefallenen Fürsten Statthalters in allen Kreisen die tiefste Theilnahme. Seine Verwaltung wird allgemein anerkannt; denn bei aller Strenge, die ihm geboten war, ließ es der Fürst an Humanität nicht fehlen und hatte, so weit und wo es nur anging, für Gesuchssteller ein freundliches Gehör. Das ist gewiß ein schönes Zeugniß für einen Staatsmann, und da man es jetzt hört, wo alle Welt glaubt, es sei der Fürst in Ungnade gefallen, sicher ein wahres. Nicht so günstig läßt sich die öffentliche Stimme über die zeitige Verwaltung des General Rüdiger vernehmen und haben, wie man erzählt, die höheren Civilbeamten viel zu leiden. Höchst ergötzlich sind die humoristischen Geschichten, welche die Russisch-Polnischen Mauthbeamten in Nähe unserer Grenze von Zeit zu Zeit in Scene setzen. Es ist nicht zu viel gesagt, daß das Benehmen der bezeichneten Personen das Bestehen einer Art anarchischen Zustandes unter ihnen vermuthen läßt, oder, daß sie neben den offiziell bekannt gemachten Verordnungen Betreffs des Handelsverkehrs noch geheime haben müssen. Bekanntlich ist seitens des Russisch-Polnischen Gouvernements nur die Ausfuhr von Cerealien verboten. Mit Beginn dieser Woche wurde aus Polen bereits verkaufter Rübsen hierher geschickt. Als die Zufuhren in dem Grenz-Zollamte Polnisch-Leibitsch eintrafen, wurden sie von dem dortigen Zollbeamten angehalten und ihnen die Passage der Grenze untersagt. Ein hiesiger Interessent, für welchen beregte Zufuhren bestimmt waren, erfuhr zu seinem Erstaunen, daß der Rübsen zurückgehalten worden, weil — aus Rübsen Oel gepreßt und dieses auch zur Bereitung von Speisen verwendet werde, mithin zu den Cerealien zu rechnen sei. Als der durch das Zurückweisen seiner Zufuhren benachtheiligte Interessent den Beamten bemerklich machte, daß ihre Logik und naturhistorische Anschauung betreffs des Rübsens sich in einem vollständigen Widerspruche zu dem Erlaß des Gouvernements befänden, und er deshalb höheren Orts werde Beschwerde führen, gestattete man dem Rübsen die Passage über die Grenze. Heute, wie ich höre, soll die Ausfuhr besagter Fruchtgattung wieder untersagt worden sein. Daß aber alle diese Dinge trotz des in ihnen zu Tage geförderten Humors den Geschäftsverkehr stören und den diesseitigen, wie jenseitigen Geschäfts-Interessenten sehr lästig sind, weil sie Verluste herbeiführen, bedarf der näheren Erörterung nicht.

München, den 10. Juli. Unter dem Namen eines Grafen von Camona weilte seit einigen Tagen in München Dom Miguel von Portugal in Begleitung des Grafen von Bobudella und nahm sein Absteige-Quartier im Gasthause zum „Baierischen Hof."

— Zur Theilnahme an den begonnenen Mustergastvorstellungen auf dem hiesigen Theater haben sich verpflichtet: Anschütz (Wien), Frau Bayer-Bürck*) (Dresden), Emil Devrient (Dresden), Döring (Berlin), Frl. Fuhr (Berlin), Grunert (Stuttgart), Frau Haitzinger (Wien), Hendrichs (Berlin), Kaiser (Hannover), Liedtke (Berlin), La Roche (Wien), Frl. Neumann (Wien), Frau Rettich (Wien), Frl. Seebach (Hamburg). Außerdem nehmen die hervorragendsten Mitglieder der Münchener Hofbühne an dem Gesammtgastspiel Theil, nämlich die HH. Christen, Dahn, Haase, Jost, Lang, Richter, die Damen Dahn, Dahn-Hausmann, Damböck, Denker und Jahn. Zwölf klassische Dramen älterer Dichter bilden den Stamm des Repertoire. Lessing's unsterbliches Kleeblatt „Nathan", „Minna von Barnhelm" und „Emilia Galotti", Göthe's „Tasso" eröffnen den Reigen; „Iphigenia", „Clavigo", „Faust", „Braut von Messina", „Cabale und Liebe", „Don Carlos", „Maria Stuart", folgen. Die Künstler haben sich mit dem verhältnißmäßig geringen Honorar von 100 Fl. für die Rolle sämmtlich zufrieden erklärt. Ein Regiekomitee, durch allgemeine Wahl der Theilnehmer aus Dreien aus ihrer Mitte zusammengesetzt, führt unter Assistenz des einheimischen Regisseurs Herrn Hölken die Regiegeschäfte. Den besten Begriff über Charakter und Tendenz des ganzen Unternehmens wird es dem nur einigermaßigen theaterkundigen Leser geben, wenn wir die Besetzung der folgenden drei Stücke mittheilen: „Braut von Messina": Isabella, Frau Rettich aus Wien; Manuel, Herr Emil Devrient aus Dresden; Cäsar, Herr Hendrichs aus Berlin; Beatrice, Fräul. Damböck aus München; älterer Chorführer, Herr Anschütz aus Wien; jüngerer Chorführer, Herr Schneider aus Karlsruhe; Diego, Herr Kaiser aus Hannover. „Minna von Barnhelm": Tellheim, Herr Liedtcke aus Berlin; Minna, Frau Dahn aus München; Franziska, Frl. Neumann aus Wien; Just, Herr Laroche aus Wien; Paul Werner, Herr Kaiser aus Hannover; Wirth, Herr Döring aus Berlin; Riccaut, Herr Emil Devrient aus Dresden. „Nathan der Weise": Saladin, Hr. Kaiser; Sittah, Frau Rettich; Nathan, Hr. Anschütz; Recha, Frau Dahn-Hausmann; Daja, Frau Haizinger; Tempelherr, Herr Liedtcke; Alhafi, Hr. Döring; Patriarch, Herr Jost; Klosterbruder, Herr Laroche.

*) Frau Bayer-Bürck und Dawison vom Dresdener, so wie Grunert vom Stuttgarter Hoftheater haben, nach den Theaterblättern, keinen Urlaub erhalten. d. Red.

Die Spannung auf diesen ersten Versuch einer Deutschen Centralbühne ist allgemein, und sogar über die Grenzen Deutschlands hinausreichend. Nicht nur alle Deutschen Bühnen senden ihre Vorstände und Mitglieder, Deutsche Zeitungen: aus Berlin, Wien, Leipzig, Köln, Dresden, eigene Berichterstatter, sondern wie früher Scribe, so hat jetzt auch Alexander Dumas seinen Besuch in Aussicht gestellt; das „Journal des Debats" schickt Herrn Berlioz, die „Presse" Theophile Gautier, das „Pays" die Herren de St. Victor und Escudier, und aus London haben sich als literarische Gäste Chovley vom Athenäum und John Forster vom Examiner angekündigt. Es steht zu hoffen, daß das großartige Unternehmen auch in würdiger Weise durchgeführt werde, um für die Zukunft wie für die Geschichte des Deutschen Theaters ein wichtiges Moment abzugeben.

Karlsruhe, den 10. Juli. Das Tagesereigniß bildet die Verhaftung des „Attentäters", von welchem seiner Zeit in officiösen und nicht officiösen Blättern so viel die Rede war, desselben Menschen, der nach Preußischen Blättern kürzlich in der Nähe des Schlosses gesehen wurde; wie er beim Entrinnen einen Dolch fallen ließ. Von letzterem ist nun zwar nichts bekannt; man erzählt mir aber, daß das fragliche Subjekt, ein abgelebter Mensch von einigen und zwanzig Jahren, bei der Verhaftung sogleich unter Angst und Zittern gesagt habe: ich habe den Regenten nicht umbringen wollen, ich habe bloß Blumen gestohlen. Es wird auch in der That behauptet, derselbe habe sich vom Verkaufe von Blumen ernährt, und sein Attentat habe darin bestanden, daß er von den Vorfenstern des Prinzregenten Blumen stehlen wollte. Der Vater war Hoflakei und deshalb ist der Bursche mit allen Lokalitäten genau bekannt. Seinem Bekenntnisse nach ist er Protestant. — In den letzten Tagen ereigneten sich in Kürze nicht weniger als fünf Selbstmorde unter dem hiesigen Militair. (D. Volksh.)

ᛗ Freiburg, den 12. Juli. Der Prinz und Regent hatte uns auf seiner Reise nach seinem schönen Landgute Mamau am Bodensee, wo er einen Theil des Sommers zubringen wird, mit einem zweitägigen Besuche beglückt. Er wurde mit Enthusiasmus überall begrüßt und empfangen, und ihm am späten Abende von der Feuerwehrmannschaft ein Fackelzug mit einer Serenade dargebracht. Der Fürst dankte der Feuerwehr freundlichst für die Aufmerksamkeit. Bei der Kur wurde Niemand vom Clerus bemerkt. Gestern Morgen hielt der Fürst Inspektion über die Mannschaft der hiesigen Garnison und machte dann der Frau Großherzogin Stephanie, seiner Muhme, der Herzogin und dem Herzoge von Hamilton einen Besuch auf dem etwa eine Meile von hier entfernten Landgute der Frau Großherzogin in Umkirch und setzte heute die Reise nach Badenweiler und dem Bodensee weiter fort.

Unser Geschäftsträger in Rom soll den Antrag gestellt haben, daß insofern die Kuria ihre Einwilligung zur Ernennung eines Koadjutors und Verwalters der Oberrheinischen Kirchenprovinz geben würde, unsere Regierung geneigt sei, den gegen den Herrn Erzbischof eingeleiteten Prozeß niederzuschlagen. Hierauf will aber, wie es scheint, die Kuria nicht eingehen. Der Herr Erzbischof hat die von ihm ernannten Dekane gerade wieder hierher berufen, um ihnen zu eröffnen, daß er von seinen Anordnungen nicht abgehe; sie sollten deßhalb auch nur als Vorstände der lokalen kirchlichen Stiftungen sich, sonst aber in keinerleiweise betheiligen. Erst dieser Tage waren wieder eine Abtheilung dieser Decane hier eingetroffen, um mündlich ihre Instruktionen abzuholen.

Wir haben noch immer sehr theures Brot und fast beständiges Regen- und kaltes Wetter. Die Heuernte konnte nur mit vieler Mühe und erst kürzlich zu Stande gebracht werden; unter nicht minder ungünstigen Konstellationen hat nun bereits die Roggenernte, wenigstens theilweise bei uns begonnen. Das Ergebniß ist aber in quantitativer und qualitativer Hinsicht ein gutes. Mit der Weizenernte wird es wohl noch eine Zeitlang anstehen, da wir nur selten Sonnenschein und noch seltener warm haben, obgleich nun der Juli schon seine erste Hälfte zurückgelegt hat. Sonst hatten wir um diese Zeit gewöhnlich hohen Wasserstand im Rheinbette, weil der Alpenschnee der Schweiz schmolz; heuer scheint er gar nicht schmelzen zu wollen, und so wird wahrscheinlich der ganze Sommer in allen den Ländern die von den Schweizer Alpen beherrscht werden, kalt und regnerisch bleiben.

## Nördlicher Kriegsschauplatz.

Rostock, den 13. Juli. Heute Abend sah man in östlicher Richtung von Warnemünde 8 Kriegsschiffe im Feuer manövrirend. Dieselben waren ca. 4 Meilen von Warnemünde entfernt. (Rost. Ztg.)

Stockholm, den 10. Juli. „Svenska Tidningen" berichtet, daß die Königl. General-Postverwaltung die Zurückweisung des Postbootes von den Alands-Inseln amtlich bekannt gemacht habe und daß fortan die Post nach Finnland über Haparanda expedirt werden wird.

Vom Bothnischen Meerbusen, den 1. Juli, wird der „Patrie" geschrieben, daß die Bewohner eines Dorfes bei Uleaborg mit einer Abtheilung Russischer Truppen handgemein geworden seien. Die Russischen Soldaten, welche Befehl hatten, sich einer Anzahl von Häusern an der Küste zur Errichtung von Vertheidigungswerken zu bemächtigen, mißhandelten die Dorfbewohner, welche sich zur Wehr setzten und einen lebhaften Widerstand leisteten. Auf Befehl des Generals v. Brandt wurden sie hierauf zur Aburtheilung vor ein Kriegsgericht geschickt. Dieser Vorfall hat dem Französischen Berichterstatter zufolge großes Aufsehen gemacht und die Abneigung der Finnischen Bevölkerung gegen die Russenherrschaft vermehrt.

St. Petersburg, den 7. Juli. Der Contre-Admiral Glasenap besichtigte nach dem Angriff der Engländer die Festungswerke von Hangöudd, Ekenäs und Transund, und bestätigte in seinem darüber eingesandten Rapporte das der nur schwachen Garnison derselben gespendete Lob der Tapferkeit und Thatkraft. In dem sehr ausführlichen Berichte wird unter Anderm erwähnt, daß die Engländer sogleich mit Beschießung der beiden Forts Gustavsvärn und Gustav Adolph begannen. Vor jedes Fort hatten sich zwei Dampf-Fregatten gelegt und zwar so, daß das Fort Gustavsvärn nur mit zwei Geschützen und das Fort Gustav Adolph gar nur mit einem Geschütz antworten konnte. Dessenungeachtet gelang es, die Fregatten nicht unbedeutend zu beschädigen und zum Zurückgehen zu nöthigen. Bei dem Abfahren gerieth eine Fregatte noch auf ein Felsenriff und mußte die Maschine bis zu dem andern Morgen 8 Uhr arbeiten lassen, um abzukommen. Eine andere Fregatte war so beschädigt, daß sie in dem Schlepptau von dem dritten Schiffe weggeschafft werden mußte. Ferner wird ausgesprochen, daß bei der Ankunft des Contre-Admirals Glasenap in Hangöudd auf der äußeren Rhede zehn feindliche Linienschiffe, worunter der „Wellington" und der „Austerlitz", ankerten und eine Menge kleinerer Kriegsschiffe in der Nähe waren. Der Soldatenwitz erhielt bei dieser Gelegenheit Stoff zur Uebung. Ein ganz kleines Schiff hatte nämlich durch seine Schnelligkeit und die Dreistigkeit, mit der es durch die Felseninseln mit dem schmalen und gefährlichen Fahrwasser sich durchwand, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das kühne Rekognosziren des kleinen Schnellseglers gefiel den Soldaten und sie bezeichneten denselben daher als das „Hündchen" der Flotte. Dieses Hündchen war es auch, welches den Englischen Schiffen bei der Einfahrt nach Ekenäs voranlief und ihnen den Weg zeigte. Auf Anordnung des Admirals Glasenap sind bei Ekenäs solche Vorkehrungen getroffen, einen zweiten Besuch der Engländer nicht fürchten zu dürfen. — Bei Sweaborg, wo zwei Englische Dampffregatten auf der äußeren Rhede kreuzten und Seezeichen zu legen beschäftigt waren, ist das Dampfschiff „Wrontschenko" mit Zerstörung der Zeichen beauftragt gewesen. Das Dampfschiff „Jastrab" bugsirte Böte, mit Waffen beladen, nach den Sandwiks-Batterieen; die Dampfschiffe „Lwiza" und „Wrontschenko" führten den ihnen gewordenen Auftrag glücklich aus, mit Proviant befrachtete Transportschiffe von Wyborg zu der Rhede von Sweaborg zu schleppen. — An den Küsten des Bothnischen Meerbusens sind die Vertheidigungs-Anordnungen vermehrt und alle Maßregeln so getroffen, daß jedem versuchten Angriffe sofort begegnet werden kann. Die Vorsichtsmaßregeln erstrecken sich auch auf den Personenverkehr. Der frühere Englische Konsular-Agent Dahlberg, ein Lübecker von Geburt, welcher von Björneborg über Aland nach Schweden reisen wollte, mußte seine Abreise aufschieben, bis ein beabsichtigter Truppentransport von Björneborg nach Abo ausgeführt war, aus Besorgniß, es könnte durch ihn das Vorhaben dem Feinde verrathen werden. Die Transportschiffe sind seitdem unbehelligt — nur ein blinder Lärm, indem Fischerfahrzeuge für feindliche Schiffe gehalten wurden, erschreckte die Mannschaft — in Abo eingelaufen. — In den Scheerengewässern herrscht überall reges Leben, indem die Kanonen- und Ruderböte dort ihr Wesen treiben und sich mit aller Gemächlichkeit darauf vorbereiten, den Feind, wenn er erscheint, gehörig empfangen zu können. (H. C.)

## Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 14. Juli. Die neuesten Berichte aus Bukarest vom 11. Juli melden, daß Abtheilungen der Engl.-Französischen Truppen auf den bei Giurgewo befindlichen Inseln ein Lager bezogen haben. Bis zum 10. Juli waren 20,000 Mann Auxiliartruppen in Rustschuk und Umgebung, 10,000 Mann am Marsche von Schumla dahin. Oltenitza wird von den Türken behauptet. Die Russ. Truppen unter dem Kommando des aus Odessa eingetroffenen Generals Osten-Sacken standen am 10. defensiv am Argis. Die Türkische Flottille ist zwischen Oltenitza und Giurgewo konzentrirt. In Rustschuck werden große Lagerspitäler eingerichtet. Feldgeschütze und Munition in großen Massen nach Giurgewo geschafft. Der Uebergang Türk. Truppen bei Giurgewo dauert fort; bis zum 11. d. dürften bei 80,000 Mann über die Donau gegangen sein.

Nach Widdiner Berichten unternahm Omer Pascha am 10. Juli von Giurgewo aus eine allgemeine Rekognoscirung gegen Kazoro am Jeforto-See, um durch abgesendete Streifcorps die Stellungen der Russen jenseits des Argis in Erfahrung zu bringen. Die Russen haben sich nach der Affaire vom 8. Juli bis hinter die Brücke, welche bei Falastok über den Argis führt, zurückgezogen, die Argislinie besetzt und eine defensive Stellung eingenommen. Die Türk. Truppen bauen auf den drei Inseln bei Giurgewo Batterieen und am Ufer einen Brückenkopf.

Der Feldmarschall Paskiewitsch (dessen Ankunft auf seinem Gute Hommel, im Russ. Gouvernement Minsk belegen, bereits Pos. Ztg. Nr. 161. aus Krakau gemeldet wurde) hat seine Reise nur sehr langsam fortsetzen können; erst am 6. traf derselbe in Scukeny ein, indem er den größten Theil des Weges in Folge der erlittenen Verwundung getragen werden mußte. Der Marschall reiste ganz allein, von wenigen Dienern begleitet und hat sich von allen seinen Aemtern gänzlich zurückgezogen.

Das Kreuz aus Stein und reich vergoldet, ein Prachtwerk, welches die Russen auf St. Sophia in Konstantinopel aufpflanzen wollten, ist, wie man dem „Satellit" aus Bukarest berichtet, aus Bulgarien zurückgebracht und einstweilen in der Seridankirche aufbewahrt worden.

Die Wiener Blätter melden: Die zwischen Bukarest und Kimpina auf dem Marsche befindlichen Russischen Truppen hat am 3. Juli ein schweres Unglück betroffen. Die Hitze war so bedeutend, daß ganze Bataillone ihren Marsch einstellen mußten und viele Soldaten verschmachteten. Tags darauf mußten mehrere Hunderte von Wagen requirirt werden, um die am Sonnenstiche und an Gehirn-Affektionen leidenden Soldaten von der Straße weg in die nächsten Spitäler zu führen. Von der durch dieses Unglück betroffenen Abtheilung, die aus etwa 6000 Mann bestand, sind nicht mehr als 3000 Mann in Kimpina eingerückt. Auch von andern Seiten vernimmt man ähnliche, doch im kleineren Maßstabe bei den Russischen Truppen vorgekommene Unglücksfälle.

## Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht in seinem nichtamtlichen Theile die nachstehende Anrede, welche der Kaiser nach der Musterung des Expeditions-Corps bei Boulogne an die Truppen gerichtet hat:

„Soldaten! Da Rußland uns zum Kriege gezwungen, so hat Frankreich 500,000 seiner Kinder bewaffnet. England hat beträchtliche Streitkräfte ausgerüstet. Heute werden unsere Flotten und unsere Heere, für eine und dieselbe Sache vereint, die Ostsee wie das Schwarze Meer beherrschen. Euch habe ich auserwählt, damit Ihr die ersten seid, welche unsere Adler nach jenen nördlichen Gegenden tragen. Englische Schiffe werden Euch hinbringen, und das ist eine in der Geschichte einzig dastehende Thatsache, welche ein Beweis der innigen Allianz der beiden großen Völker und des festen Entschlusses ihrer Regierungen ist, vor keinem Opfer zurückzuscheuen, wenn es die Vertheidigung des Rechtes des Schwächeren, die Freiheit Europa's und die Nationalehre gilt! — Gehet, meine Kinder, das gespannte Enropa begleitet Euch offen oder im Geheimen mit seinen Siegeswünschen. Das Vaterland, stolz auf einen Kampf, in welchem es nur den Angreifer bedroht, folgt Euch im Geiste mit den glühendsten Wünschen, und ich, den gebieterische Pflichten den Ereignissen noch fern halten, werde meine Augen auf Euch richten und bald, wenn ich Euch wiedersehe, werde ich sagen können: sie zeigten sich als würdige Söhne der Sieger von Austerlitz, Eylau, Friedland und Moskau! Geht hin, Gott schütze Euch!"

Jeder Soldat erhielt sogleich ein gedrucktes Exemplar dieser Rede und die Truppen setzten sich in Bewegung nach Calais.

Für den Kaiser fertigt man eine Rüstung von Stahl mit Gold eingelegt an, die der Uniform der Garde entsprechen soll.

— Die ganz einfache Ursache des Abgangs Persigny's ward von ihm selbst in seinem letzten, dem Kaiser erstatteten Bericht angedeutet.

Im Drange der Schwierigkeiten, welche die neue Regierung zu bewältigen hatte, brachte seine Anwesenheit in politischer Beziehung die beste Wirkung hervor. Aber jetzt, wo Ruhe und Vertrauen die Aufregungselemente der Parteien beschwichtigt haben, verlangt das Land und schuldet die Regierung dem Lande eine rasche und gewandte Förderung der Geschäfte. Frankreich will verwaltet sein. In Frankreich kann ohne den Beistand der Admistration nichts Ernstliches vollbracht werden, selbst Privatunternehmungen von einiger Wichtigkeit nicht, die von der Regierung doch nichts erwarten, als die sie konstituirende Ermächtigung, oder die Bedingungen ihres Gedeihens. Die Regierung selbst mag immerhin auf Dezentralisirung hinarbeiten, alle Angelegenheiten des Landes bleiben unausgesetzt, sei es aus Gewohnheit oder Nationalstimmung, in irgend einem Punkte mit der Verwaltungs-Behörde in steter und näherer Beziehung.

Nun geht aber die Verwaltung von dem Ministerium des Innern aus; man braucht also vorzugsweise hier einen Administrator. Der Kaiser hat ihn in dem Nachfolger Persigny's gefunden. Wer Herrn Billault kennt, weiß, daß nur Wenige so viel Arbeitsthätigkeit, Talent und Geschäftserfahrung besitzen wie er. Sein an die Präfekten gleich nach seinem Einiritt in das Ministerium gerichtetes Rundschreiben beweist, wie er seine Mission auffaßt. Er legt einen ganz besondern Nachdruck auf die Pflichten des Administrators.

„Ich verlange von Ihnen — so lautet es in dem erwähnten Rundschreiben — in der Förderung der Angelegenheiten ausdauernde Raschheit (rapidité soutenue). Jedes unnütz vorzögerte Geschäft verstößt gegen irgend ein Interesse. Mit Beiseitelassung überflüssiger Förmlichkeiten muß man die schirmenden Förmlichkeiten (formalités tutélaires) rasch zu vollbringen wissen. Die Centralverwaltung wird in dieser Beziehung Ihnen täglich Beispiel und Ermuthigung bieten ... Wir dienen einer Regierung, die Frankreich achtet und liebt, weil es weiß, daß sie thätig und entschlossen ist, daß sie das Gute will und die Kraft hat es zu thun. Arbeiten wir deshalb darauf hin, daß man von uns sagen kann, sie sei wirksam von uns unterstützt worden."

— Auf dem letzten Jahrmarkte zu Angers befand sich unter andern zur Schau gestellten Kuriositäten auch ein Schwein von ungeheurer Größe. Dasselbe wurde an einen Speckhändler verkauft und wog lebend 525 Kil. (1122 Preußische Pfund).

— Der „Independance" wird aus Paris gemeldet, daß die Türkische Anleihe in Paris so gut wie abgeschlossen ist und daß der Credit mobilier sie übernehmen wird.

— Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: „So eben erfahre ich aus guter Quelle, daß gestern im Kriegsministerium sehr ungünstige Nachrichten von Algerien eingetroffen sind. Diesen Nachrichten zufolge wäre der General Randon von einer bedeutenden Anzahl von Kabylen umzingelt worden und eine ganze Nacht hindurch in Gefahr gewesen, gefangen genommen zu werden. Die Hülfe des Generals Mac-Mahon kam glücklicherweise noch zur rechten Zeit und befreite ihn. Der General Paté soll zwei Schußwunden im Arm erhalten haben, die Obersten Linière und Bougy sollen getödtet und außerdem einige zwanzig Offiziere theils verwundet, theils getödtet worden sein. Die Anzahl derer, die kampfunfähig gemacht worden sind, wird auf 700 angeschlagen. Bei der Abfahrt eines hier eingetroffenen Reisenden sollen 450 Verwundete in Algier angekommen sein. Es ist keine Frage, daß die Kabylen die Verminderung der Armee, von denen bekanntlich ein Theil nach den Gewässern von Konstantinopel gegangen ist, zu diesem Streiche benutzt hahaben. Schon seit einigen Wochen hatten sich viele der eingebornen Arbeiter, die im Hafen von Algier beschäftigt waren, heimlich entfernt, um dem Aufstande Hülfe zu leisten. Selbst ein momentaner Sieg der Kabylen wäre in diesem Augenblicke ein besonderes Unglück, da sie nicht verfehlen würden, einen Theil der Ernte zu vernichten.

Paris, den 14. Juli. Die „Times" bringt in ihrer heutigen Nummer die Nachricht, daß Oesterreich Rußland den Krieg erklärt habe. Hier weiß man von einem derartigen Ereignisse noch nichts, und diese Nachricht ist daher jedenfalls verfrüht.

## Rußland und Polen.

Von Warschau sind, nach den letzten Nachrichten der P. C. vom 13. Juli, der General-Adjutant des Kaisers von Rußland, Baron Prittwitz, nach Meseritz, der Artillerie-General Suchosanet nach Brezsc-Litewski und der General-Lieutenant Oldenburg nach der Festung Neu-Georgiewki abgereist.

## Spanien.

Der „Independance Belge" wird unter dem 9. Juli aus Madrid geschrieben: „Der Aufstand ist nicht todt, er ist nicht unterdrückt, er flüchtet nicht nach Portugal. Man hat gesagt, General Messina habe die Aufständischen bereits verlassen. Die Wahrheit ist, daß er das Hauptquartier verließ und vorausging, um wo möglich die Provinz Andalusien, wohin die Insurgenten ihre Richtung nehmen, zum Aufstande zu bringen. Es ist gewiß, daß General Serrano sich mit O'Donnell vereinigt hat, und man versichert hier allgemein, daß er den Insurgenten eine ziemlich ansehnliche Verstärkung zugeführt habe. Was vorgestern zwischen der Expeditions-Colonne unter Blaser und den Insurgenten bei Villasequilla und Aranjuez vorgefallen ist, weiß ich nicht, wohl aber, daß gestern Abends vier Wagen mit Verwundeten, fast sämmtlich Gensd'armen, hier angelangt sind. Hat ein Treffen stattgehabt, so muß man bei dem Schweigen der Regierungs-Organe annehmen, daß es schlecht für die Königlichen ausfiel. Schon heißt es, daß in Folge dieses Treffens das Kavallerie-Regiment Rey und das Infanterie-Regiment Princesa theilweise zu den Insurgenten übergingen, und daß bald darauf zwei Bataillone des Regiments Reina Gobernadora dasselbe thaten. Die ministeriellen Blätter sprechen ohne Aufhören von hier eingetroffenen ansehnlichen Verstärkungen, was jedenfalls arge Uebertreibung ist. Gestern Abend soll die Königin eine hohe Person in den Palast beschieden und sie gefragt haben, ob die Insurgenten ihr wirklich die Krone nehmen wollten. Die Antwort lautete: „„Majestät! Die Insurgenten rufen ohne Aufhören: Es lebe die Königin, es lebe Isabella II."" Der kurz nachher in den Palast gerufene Herzog von Gor, welcher kurze Zeit als Gefangener im Insurgenten-Lager sich befand, soll fast dasselbe geantwortet haben. Nach dem Treffen vom 30. Juni war die Königin fast zum Wechsel ihres Kabinets entschlossen; ihre Palast-Vertrauten brachten sie aber davon ab, indem sie ihr einredeten, daß der Aufstand ihre Absetzung bezwecke. Der Brigadier des Genie-Regiments ist abgesetzt und der Befehlshaber der Gensd'armerie angeblich verhaftet worden. — Fünf Uhr Nachmittags. Um 2 Uhr sind die Musik des Regiments Reina Gobernadora und ein Theil der Artillerie, die mit der Expeditions-Colonne abgezogen waren, wieder hier eingerückt; die Ursache dieser auffallenden Rückkehr kenne ich nicht. Die jetzt hier umlaufenden, jedenfalls übertriebenen und hoffentlich ganz unwahren Gerüchte lauten: die Bevölkerung von Oviedo sei aufgestanden, habe die Besatzung entwaffnet und einige Mitglieder des Gemeinderaths getödtet; ein Bataillon der Besatzung von Valencia sei plötzlich abgezogen und, während der General-Kapitain es mit treuen Truppen verfolgte, ein anderes zurückgebliebenes Bataillon nach Knebelung des Obersten jenem gefolgt, um sich den Aufrührern anzuschließen; zu Sevilla sei der Gouverneur vom Pöbel mißhandelt worden; O'Donnell habe außer den Truppen vom Heere schon zwei völlig ausgerüstete Bürger-Bataillone, jedes von 600 Mann, bei sich."

— Der „Messager de Bayonne" stellt eine Kabinets-Modifikation als möglich in Aussicht. Letzteres Blatt erzählt noch Folgendes: „Der General O'Donnell ist von den Truppen der Königin noch nicht angegriffen worden. Die Streitkräfte, worüber er verfügt, sind um 4 Kompagnien Infanterie, die sich zu ihm gesellt haben, und 300 Reiter unter dem Befehl des Generals Serrano verstärkt worden. Der General O'Donnell benützt die Zeit zu eiliger Instruktion der Rekruten, die er in seiner kleinen Armee zählt, die aus 2000 Pferden 6 Geschützen und 1800 Mann Infanterie besteht. Zu Madrid und in der Umgegend herrscht die größte Ruhe. Unsere Privatberichte sprechen von einem Ministerwechsel, das neue Kabinet soll von Herrn Isturitz gebildet werden. Der Marquis de Turgot, unser Gesandter, soll Namens der Französischen Regierung der Königin die Nothwendigkeit einiger Modifikationen begreiflich gemacht haben. (?) Der Graf Montemolin hat bei der Nachricht von den Madrider Ereignissen Neapel verlassen.

— Hier haben die Insurgenten folgende, aus Aranjuez vom 1. Juli datirte und von Dulce, O'Donnell und Ros de Olano unterzeichnete Proklamation an die Madrider massenweise verbreiten lassen:

„Es giebt weder Progressisten noch Moderados mehr; wir sind alle Spanier und die Nachahmer der Männer vom 7 Juli 1822! Rückkehr zur Verfassung von 1837, Beibehaltung der Königin Isabella II., immerwährende Verbannung der Königin Mutter, Absetzung eines despotischen Ministeriums, Zurücknahme der von diesem Kabinet zur Befriedigung seines unersättlichen Ehrgeizes verfügten Anleihe (Zwangssteuer), Herstellung des Friedens in unserem Lande — dies ist der Zweck, den wir um jeden Preis zu erreichen beabsichtigen, wie wir es auf dem Felde der Ehre den Verräthern beweisen wollen, die wir für ihre blinde und strafbare Thorheit bestrafen werden."

— Der „Independance Belge" schreibt man aus Madrid vom 10. Juli: „Fortwährend wird versichert, daß die Königlichen Truppen vorgestern in einem kleinen Gefechte bei Villasequilla den Kürzeren gezogen hätten, und daß das Regiment Rey, auf welches das Kabinet ganz besonders zu zählen schien, drei Kompagnien des Regiments Reina Gobernadora und ein Theil der Artillerie zu den Insurgenten übergegangen seien. Eben so beharrlich spricht man von Aufständen zu Oviedo, Valencia und Sevilla; in letzterer Stadt sollen gleich beim Ausbruche der Bewegung dem Gouverneur zugleich die Befugnisse des General-Kapitäns übertragen worden sein. Zu Aranjuez oder Tembleque hat ein Duell, dessen Ausgang nicht bekannt ist, zwischen dem Obersten Santiago und dem Obersten des Regiments Rey Statt gehabt, weil jener diesen abhalten wollte, mit seinem Regimente zu den Aufständischen überzugehen. Nach den Behauptungen der hiesigen Anhänger des Aufstandes entwickelt und organisirt sich derselbe. Wie sie sagen, hat O'Donnell seine Truppen bloß in mehrere kleine Corps getheilt, welche die Mancha und Andalusien durchziehen, um sich in den Rücken der Expeditions-Kolonne zu werfen und ihr den Rückzug nach Madrid abzuschneiden, während er selbst mit seinen hiesigen Anhängern steten Briefwechsel unterhält. Sein Hauptquartier war vorgestern zu Ciudad-Real; heute soll er zu Manzanares sein. Die Rebellen entfernen sich also von der Hauptstadt und nähern sich ihr ganz nach Gutdünken. Ripoll, der Schwager Zurbano's, soll ein kleines Corps Catalonier zusammengebracht haben. Das Hauptgerücht des Tages aber, das ganz offen und sogar unter den Augen der Polizei besprochen wird, lautet dahin, daß sich zu Santander insgeheim ein Aufstands-Comite gebildet und eine in verwichener Nacht hier angelangte Deputation abgeschickt habe, welche den Führern der Insurgenten bedeutende Streitkräfte stellen soll, unter der Bedingung, daß dieselben von den Generalen Castaneda und Espartero befehligt würden. Castaneda ist von Santander gebürtig.

— Die offiziöse Madrider Correspondenz vom 10. Juli versichert, daß der Aufstand in keiner Provinz der Monarchie Anklang oder Unterstützung gefunden habe und die Berichte sämmtlicher Provincial-Behörden fortwährend höchst befriedigend lauten. Der Entschluß der Rebellen, nach Andalusien zu ziehen, müsse ihnen verderblich werden, da die Truppen zu Jaen, Sevilla, Cordova 2c. der beste Geist beseele. Setrano habe statt der versprochenen 4000 Mann nur 4 Schmuggler zugeführt. Zu Madrid trafen täglich Verstärkungen ein.

---

# Lokales und Provinzielles.

## Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 15. Juli. Von den an den beiden letzten Sitzungstagen verhandelten Sachen bot nur die Anklage gegen die unverehelichte Emilie Algner einiges Interesse dar. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre eine große Anzahl Diebstähle von einer Frauensperson verübt wurden, welche die von ihren Angehörigen mit Geld und Aufträgen weggeschickten Kinder auf der Straße an sich zu locken und sie unter irgend einem Vorwande zu entfernen wußte, nachdem sie sich in das Vertrauen der Kleinen durch Darreichung von Obst und dergleichen eingeschlichen und deren Körbe oder sonstige Sachen, die sie bei sich trugen, von ihnen zum Tragen oder zur Aufbewahrung erhalten hatte, mit denen sie sich dann aus dem Staube machte. Die Diebin wurde endlich in der Person der Emilie Algner ermittelt, welche bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft worden ist. — Von neunzehn Fällen, in welchen die Schuld der Angeklagten ermittelt war, wurden durch die Königl. Staatsanwaltschaft indessen unter Vorbehalt der Uebrigen nur vier verfolgt. Die Angeklagte hatte in der Voruntersuchung bereits in zwei Fällen ein Bekenntniß abgelegt und that dies auch heute bei einem dritten Falle; beim vierten wurde sie durch die Geschwornen für schuldig erachtet und hiernächst, weil die beraubten Kinder sämmtlich unter 12 Jahr alt waren, von dem Gerichtshofe wegen 4 schwerer Diebstähle nach vorgängiger zweimaliger Verurtheilung wegen Diebstahls zu sechsjähriger

Zuchthausstrafe und Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt. Interessant war es, mit welcher Sicherheit die vorgeladenen Kleinen die Angeklagte als die Diebin bezeichneten.

Posen, den 17. Juli. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 6 Fuß 10 Zoll.

— Gestohlen am 12. d. Mts. Nachmittags zwischen ½4 und ½6 Uhr in der Stube Nr. 127. auf Fort Winiary aus verschlossenem Schranke eine silberne Kapsel-Uhr mit goldenem Rande und weißem Zifferblatt mit Römischen Zahlen, die Rückseite mit einer Landschaft gravirt. An der Uhr befand sich eine kurze dreieckige gelbe Kette.

*μ* Aus dem Schrimmer Kreise, den 15. Juli. Heute um die Mittagszeit wurde der Gräflich v. Działyńskische Förster der Forststelle Zwierzeniec von zwei berüchtigten Dieben, wovon der eine bereits in Rawitsch gesessen hat, in seinem Forstgebiet überfallen und so übel zugerichtet, daß sein Aufkommen zu bezweifeln steht, da er allein am Kopfe sieben Wunden zeigt. Die Thäter, aus Kurnik, sind bereits verhaftet, und ist gegen sie die Untersuchung eingeleitet worden.

✱ Neustadt b. P., den 15. Juli. Noch immer haben wir hier fast täglich und mit unter sehr starken Regen, welcher der Heuernte von großem Nachtheil ist. In den Niederungen hat er bereits großen Schaden angerichtet, besonders aber den Kartoffeln, welche in Fäulniß überzugehen] drohen. Sollten nicht bald schöne Tage eintreten, so sieht es mit der in der kommenden Woche zu beginnenden viel versprechenden Roggenernte sehr traurig aus. Auf vielen Stellen haben die Regengüsse den Roggen fast bis auf die Erde gedrückt, man hofft jedoch, daß die Wärme ihn wieder einigermaßen aufrichten wird.

✱ Zirke, den 14. Juli. Von dem dem Fiskus gehörigen ½ Meile von hier belegenen Gute Grobia werden allwöchentlich mehrere Wagen mit Kartoffeln hergeschickt, und zu dem billigen Preise von 25 Sgr. pro Scheffel verkauft. Unserer Stadt und Umgegend wird dadurch eine große Unterstützung zu Theil.

*M* Meseritz, den 14. Juli. Mit Bezug auf meinen Bericht vom 12. Juni theile ich Folgendes Schreiben mit, durch welches die hiesige Schützen-Gilde erfreut worden ist:

„Für die Wünsche, welche der Vorstand der Schützengilde Mir zur Feier Meiner silbernen Hochzeit dargebracht, und die gefällige Mittheilung von dem Ausfalle des am 11. d. M. stattgehabten Scheibenschießens sage Ich Meinen herzlichen Dank.

Schloß Babelsberg, den 13. Juni 1854.

Prinz von Preußen."

Trotz der übeln Einwirkungen des anhaltenden Regenwetters sind die Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte in unserem Kreise noch lebendig; der Roggen verspricht eine gute Mittelernte, der Weizen ist stellenweise ausgezeichnet, Erbsen und Linsen stehen vorzüglich gut. Kartoffeln und Gerste berechtigen zu den besten Erwartungen, abgerechnet die Niederungen, in denen sie von der Nässe leiden. Der Hafer ist ungleich. Die Hopfenernte wird dagegen die Erwartungen der Anbauer täuschen, da ihm nicht nur die Witterung, sondern auch Ungeziefer geschadet hat. Die Rapsernte ist beendigt, der Erdrusch aber unter den Erwartungen, 6—8 Scheffel pro Morgen. Der Preis stellt sich pro Wispel zu 75—77 Thlr.

Obgleich die Getreidepreise noch immer sehr hoch sind, so finden die traurigen Wirkungen der Theuerung bei dem größten Theil der Kreisbevölkerung nicht statt, indem die Bauern, meistens seit alter Zeit frei, sich durch die reichliche Ernte des v. J. in gute Verhältnisse versetzt sehen, die Tagelöhner aber durch den Bau von zwei durch den Kreis führenden Chausseen und durch die Erntearbeiten reichlichen Verdienst haben. Zustände, wie sie das Jahr 1847 herbeiführte, sind jetzt durchaus nicht vorhanden.

Der Meseritzer Lokal-Verein der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung hatte in dem Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1853 bis 1. Juli 1854 70 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf. eingenommen und 54 Rthlr. 23 Sgr. verausgabt, davon zur Kasse des Posener Provinzial-Vereins 50 Rthlr. Zum Vertreter des hiesigen Vereins auf der am 29. Juni zu Bromberg abgehaltenen Versammlung des Provinzial-Vereins war Herr Divisions-Prediger Bork aus Posen gewählt worden.

Die allgemeine Landesstiftung als National-Dank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger findet im Kreise den lebhaftesten Anklang. Es sind nicht nur verhältnißmäßig bedeutende Spenden an den Geburtstagen Ihrer Maj. des Königs und der Königin, am 3. Februar und am Silberhochzeitsfeste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen gesammelt worden, sondern es haben auch die Kreisstände aus den bereiten Kreismitteln 100 Rthlr. für das Jahr 1854 bewilligt.

= Gostyn, den 15. Juli. Am 10., 11. und 12. d. M. hatten wir hier Jahrmarkt, der sonst immer betreffend die Frequenz der schlechteste im Jahre, diesmal aber der beste gewesen. Obgleich wegen der Grenzsperre nur inländisches Vieh aufgetrieben wurde, so war dessen doch eine ungeheure Masse vorhanden und hielt sich trotzdem im ungemein hohen Preise, was besonders bei den Pferden und Schlachthammeln der der Fall war. Daß der Preis der Pferde so hoch war, befremdete gar nicht, indem viele Käufer aus Oesterreich hier waren, die mehrere Kuppeln derselben kauften. Aus der Beschaffenheit der gekauften Pferde, die in Betreff der Größe und des Alters egal und zu militärischen Zwecken geeignet waren, war zu entnehmen, daß dieselben auch wohl nur zu solchem Gebrauch angekauft worden sind. Auch waren Pferde hier, wovon das Stück mit 180 Louisd'or bezahlt wurde, ein Beweis für unsere im Preußischen Staate gehobene Pferdezucht und unseren bedeutenden Pferdemarkt. Das Paar Kujawische magere Hammel zum Schlachten, die jedoch vorerst gemästet werden müssen, wurde mit 9 Rthlr. excl. 1¼ Sgr. pro Stück Standgeld, welches der Käufer ebenfalls bezahlen muß, gekauft. Da diese Hammel mindestens noch sechs Wochen behufs Fettmästen auf dem ersten und besten Stoppelfelde geweidet werden müssen, so ist daraus zu schließen, welch hohen Preis das Fleisch auch nach der Ernte, die man allgemein als eine reichlich ausfallende vermuthet, noch haben wird. Desgleichen waren Milchkühe auf dem Markte, wovon das Stück mit 60 und 70 Rthlr. bezahlt wurde. Der Preis schien im Allgemeinen nur bei den kleinen Schweinen und ganz jungem Rindvieh gefallen zu sein.

Mit dem Handel der hierher zum Markt ziehenden Hammel wird ein nicht geringer Unfug dadurch getrieben, daß Fleischer und Händler aus der Nähe schon Tags vorher sich nach Borek ꝛc. begeben und die von Kujawien kommenden Heerden anhalten und aufkaufen, theils um der Steuer zu entgehen, theils um den Käufern von Glogau und überhaupt von weit her das Vieh auszukaufen, die es dann wieder erst von ihnen entnehmen und natürlich theurer bezahlen müssen. Auf diese Weise gelangen nur wenige Heerden in unsere Stadt. Unsere Einwohnerschaft ist daher über dieses Verfahren zu gerechter Klage veranlaßt, und wäre zu wünschen, daß die Behörde einem solchen unbefugten marktähnlichen Verkehr, wodurch besonders die Beeinträchtigung eines für eine andere Stadt bestimmten Markts erzeugt wird, energisch entgegentrete.

Am 12. und 13. d. hat es hier, obgleich es fast täglich regnet, wieder so gegossen, daß alle ebenen Felder und Gärten abermals und zwar 2 Fuß tiefer unter Wasser gesetzt wurden, als dies durch den am 1. d. gefallenen Wolkenbruch der Fall war. Das Heu und die Gartengewächse sind ganz zu Schanden und die Noth unter Menschen und Vieh groß, indem der Salat und Kohl, wovon sich die ärmere Bevölkerung nur nährte, vernichtet, die Wiesen und Hütung überschwemmt, die Brachen umgeackert sind und trockene Fütterung nicht mehr vorhanden ist. Gegenwärtig, schon den dritten Tag, wohnen wir auf einer förmlichen Landenge, indem die Fluren südlich und nördlich von der Stadt überfluthet sind. Zu dieser Ueberschwemmung haben die herrschaftlichen Teiche in Czajkowo, wo das Wasser deren schon schadhaft gewesene Dämme durchbrochen hat und hierher geströmt ist, auch viel beigetragen; noch mehr aber die ungenügende Räumung der Abzugs-Kanäle auf dem angrenzenden Territorium Szczotkowo und Dusin, wodurch das Wasser hier mehrere Tage zurückgehalten wird und unsere Kanäle und Dämme, deren Instandhaltung jährlich gegen 100 Rthlr. kostet, größtentheils wieder vernichtet.

Auch die Chausseen sind an mehreren Stellen wieder stark beschädigt und das neue Planum vielfach ganz durchbrochen.

In Folge dieser Unglücksfälle ist am vergangenen Markttage der Sack Roggen im Preise wieder um 2 Rthlr. gestiegen und im Verhältniß sind auch die anderen Getreidearten und Nahrungsmittel theurer geworden.

K Krotoschin, den 12. Juli. Die schwarzen Wolken, die seit Wochen unheilbringend über unserer Gegend schweben, waren heute Morgen wie durch Zauberschlag verscheucht; kein Wunder, wenn die Einwohner der Stadt und des Kreises Krotoschin, dem flatternden Winken unzähliger Fahnen und Fähnchen folgend, schaarenweise dem stattlich geschmückten Festplatze zuwogten, auf dem der landwirthschaftliche Verein Thierschau und Pferderennen veranstaltet hatte. Erheiterung konnte man in dem das Gepräge eines wahren Volksfestes an sich tragenden bunten Treiben, Erfrischung in den wohlversorgten Restaurationen, feinere Unterhaltung auf der von der Elite der Damenwelt eingenommenen Tribüne finden.

Der Landwirth und wer an der Grundlage des Staats, der Landwirthschaft Interesse hat, richtete seine Schritte zuvörderst nach der den Schaustücken vorbehaltenen Abtheilung des Platzes. Er mußte sich gestehen, daß die Viehzucht des Kreises auf den heimischen Fluren beobachtet und im Ganzen gewürdigt — einen ungleich befriedigenderen Begriff giebt, als was hier vor die Augen trat. Von den Dominien hatten nur die zwei zunächst gelegenen — Theresienstein und Smoszewo — Rindvieh Oldenburger Abstammung von vorzüglicher Qualität, mehrere dagegen auserlesene Zuchtstuten mit Fohlen ausgestellt. Etwas zahlreicher zwar, aber keineswegs zur Genüge und durch das Beste vertreten war der bäuerliche Viehstand. Besonders verdienstlich scheint mir die von dem Herrn Oberamtmann Köppel zu Benide bewirkte Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthschaften neuester Konstruktion zu sein, namentlich einer Getreide-Säemaschine, einer s. g. Hungerharke (Nachrechmaschine, sehr kunstreich gegliedert und bei jetziger Theuerung von großem praktischen Werth) und eines Rübenjäters, dann Seitens des ersten Vereins-Direktors die Vorführung des immer mehr zur Geltung kommenden Ottoschen Pfluges.

Das bäuerliche Pferderennen ging in gewohnter Weise und den Kenner durchaus befriedigend, vor sich. — Verschiedene Herrenrennen schlossen sich an, von denen das mit Setzen über die Barriere verbundene vorzugsweise interessirte.

Prämiirt wurden 5 Zuchtstuten, 2 Gebrauchspferde, 3 Fohlen, 2 Milchkühe, 2 Kälber, 2 Zugochsen, 1 Saugkalb, 2 Zuchtschweine, ein Wirthschaftswagen, ferner 6 Rennpferde mit Geld und Fahnen, 2 Stuten und 1 Fohlen — Dominien gehörig — mit Broncemedaillen.

Den Schluß bildete die Preisvertheilung an 14 alte treue Dienstboten, die von 12 bis zu 50 Jahren bei ihren gegenwärtigen Herrschaften ununterbrochen gedient haben.

Wenn die Betheiligung an der Ausstellung in diesem Jahre weniger lebhaft als früher war, so schreibe ich dies der gedrückten Stimmung sowohl als den gehäuften Arbeiten der vielen Landwirthe unseres Kreises zu, welche von den Verheerungen des Hochwassers in den letzten Wochen wiederholt heimgesucht worden sind. Möge uns das künftige Jahr ein richtigeres Bild von den landwirthschaftlichen Fortschritten unseres Kreises in und ungestörter Ruhe liefern.

R Rawitsch, den 14. Juli. In verflossener Woche hat in unserer Schützengilde das zweite Gewerbschießen unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden.

Die zu diesem Behuf von vielen der betriebsamen Handwerker gelieferten gewerblichen Gegenstände geben den sichtbaren Beweis von dem erfreulichen Aufschwung, den die Industrie auch bei unseren Tischlern, Seilern, Schmieden, Schlossern, Schuhmachern erreicht hat.

Nachdem die Gewinne nach Maaßgabe des Treffens vertheilt waren, beschloß ein von der hiesigen Militär-Kapelle aufgeführtes Konzert das Fest.

Aus unserem Kreise gehen die betrübendsten Mittheilungen über die Verheerungen ein, welche die Wasserfluthen angerichtet haben und deren Schaden erst für die Folge in der ganzen Ausdehnung spürbar sein wird. Die Distrikte Jutroschin, Kröben und Rawicz und der halbe Distrikt von Bojanowo sind völlig unter Wasser gesetzt. — Die Kartoffeln sind total verdorben; aber auch die auf den Anhöhen haben so überaus gelitten, daß sie kaum den vierten Theil ihres gehofften Ertrages versprechen. Die Heuernte ist buchstäblich zu Wasser geworden. Wir haben wegen des nassen und mangelhaften Futters die bekannten Viehkrankheiten, Lungenseuche und Milzbrand zu befürchten. Sämmtliche Wurzelfrüchte und die Sommerung, die in der Regel auf niedrigem Boden angebaut worden, sind umgekommen. Die Felder verbreiten einen übeln Geruch. Auch das Wintergetreide liegt verkümmert und selbst für den Grummetgewinn ist wenig Hoffnung vorhanden. — Eine merkwürdige Wahrnehmung ist es, daß das Getreide im Wasser zur Reife kam, während das im Trockenen unreif blieb. — Auf dem Fürstlich Trachenberg'schen Forstrevier ist ein großer Verlust an Wild zu beklagen. Die Hirsche, Rehe u. s. w. werden jetzt bei niedrigem Stande des Wassers in letzterem in nicht unbeträchtlicher Zahl leblos aufgefunden.

Um etwa einem von Neuem vorkommenden Unheil mit Erfolg zu begegnen, giebt es nach dem Urtheile Ortskundiger und Erfahrener kein wirksameres Mittel, als einen Deichverband zu bilden. Dieserhalb werden an geeigneter Stelle Schritte gethan werden und ist dem verdienstlichen Unternehmen eine allgemeine Theilnahme zu wünschen.

Gestern und heute war der Herr Ober-Post-Direktor Buttendorff hier anwesend. Nachdem derselbe das hiesige Postamt inspicirt hatte, nahm er in Begleitung des hiesigen Postmeisters die Chaussee von hier nach Herrnstadt in Augenschein. Die Rückreise trat er über Sarne und Jutroschin an. Es steht zu erwarten, daß bei der hiesigen Post die Anstellung noch eines Expedienten, die durch den großen Verkehr dringlich erscheint, ehestens erfolgen und auch eine tägliche Post nach Krotoschin eingerichtet werden wird. Herr Regierungsrath Winkler hat gestern die hiesige Kreis-Steuer-Kasse einer speziellen Revision unterworfen.

4 Dobrzyca, den 15. Juli. Meinem Bericht von vorgestern über den wolkenbruchartigen Regen habe ich heute noch einige Ergänzungen hinzuzufügen. Die Wassermühle in Losnica Dorf (an der Lutynia) wurde dermaßen unterhöhlt, daß sie zusammenbrach, in Fabianow riß der Straßendamm vor und hinter der Lutyniabrücke. Der sehr hohe Chausseedamm bei der Zieburmühle auf der Pleschen-Jarociner Chaussee ist ebenfalls durchbrochen und dadurch die Kommunikation gehemmt. Das Dominium Pawlowice bei Zerkow hat laut brieflicher Nachricht sein ganzes Heu verloren, der Schaden wird auf 1000 Rthlr. berechnet — Von der Orla sind ebenfalls Massen von Heu fortgeführt worden. Am 13. Nachmittags brach sie den Chausseedamm in Kozmin durch und riß die daran befindliche ehemalige Wassermühle zur Hälfte weg. ⅛ Meile unterhalb Kozmin ertranken zwei Pferde. Wenn man berücksichtigt, daß diese Flüsse hier für gewöhnlich kaum etwas anderes sind, als schlecht gespeiste Mühlgraben, so kann man sich von der Regenmasse eine Vorstellung machen, die sich in 8 Stunden ergossen hat.

Die fortwährend nasse Weide, welche das Vieh hat, fängt schon jetzt an höchst nachtheilig zu wirken; so sind seit einigen Tagen einem hiesigen Bürger bereits über 100 Schafe, beinahe die Hälfte seiner Heerde, dem Vernehmen nach am Blutnetzen, gefallen. Auch unter Schweinen und Rindvieh haben sich bedenkliche Fälle gezeigt und wegen des zum Theil schlecht eingebrachten Heues stehen gewiß noch erhebliche Verluste bevor. Die Kartoffeln, welche bis jetzt noch gut geblieben sind, müssen faulen, da die Felder zu unnahbaren Sümpfen geworden sind. Auch an den Erbsen fangen die Wurzeln an zu faulen und wenn die feuchte Witterung nicht nachläßt, so ist zu gewärtigen, daß der Roggen auf dem Halme wächst, da er ganz niedergedrückt ist. Die Ernte hat noch nicht begonnen.

⊙ Ostrowo, den 14. Juli. In der Nacht vom 12. zum 13. fiel so anhaltender heftiger Regen, daß gestern nicht allein die um die Stadt belegenen Wiesen und niedrigen Felder fußhoch unter Wasser standen, sondern auch das Wasser bis in die Stadt drang, und fast sämmtliche Gärten überschwemmt und mehr oder weniger verwüstet wurden. Viele Fuder Heu sind weggeschwommen, die Chausseen überschwemmt, und auf einigen Kommunikations-Wegen hat unsere sonst so wasserarme Olobok, der die Wässer von vielen Seiten zuströmten, ziemlich standhaft gebaut gewesene Brücken weggerissen, so daß der Verkehr mit mehreren umliegenden Etablissements und Ortschaften für den Augenblick gehemmt wurde. Das Getreide liegt gebeugt darnieder, und die Kartoffeln stehen, wenn nicht hochgelegen, meist unter Wasser. Auch von jenseits der Grenze hören wir, daß die Prosna bedeutenden Schaden angerichtet und Wiesen und Felder überschwemmt habe. Gestern ertrank ein Mann, der damit beschäftigt gewesen in Kuppen stehendes Heu vor dem Wegschwimmen zu retten.

In einigen Dörfern jenseits der Grenze leben arme Leute gegenwärtig nur von dem sogenannten Grünkraut, Feldspinat, das sie zu Muß mit etwas Salz kochen und maßenweise verzehren; Brot und Kartoffeln sind für einen großen Theil Indianische Vogelnester. Fieber und Ruhr werden leider bei einer so schlechten Witterung nicht ausbleiben.

δ Schneidemühl, den 14. Juli. Montag den 10. d. nahmen die Schwurgerichts-Sitzungen für die drei Kreise Chodziesen, Wirsitz und Czarnikau unter dem Präsidio des hiesigen Kreisgerichts-Direktor Herrn Presse ihren Anfang und erreichten schon am 15. Nachmittags ihr Ende. Zur Verhandlung kamen u. A.: ein wissentlicher Meineid, verübte Unzucht, schwere Körperverletzung, die den Tod zur Folge gehabt. Eine Frau traf bei einer Prügelei eine andere Frau so mit einem Spaten in den Schädel, daß letztere bald darauf den Geist aufgab. Merkwürdigerweise ist die Verbrecherin freigesprochen worden, weil eine der gestellten Fragen dahin lautete, ob die Inkulpatin aus Nothwehr den thätlichen Schlag versetzt, was von den Geschwornen mit ja beantwortet, worauf der Gerichtshof erklärte, daß alsdann das Gesetz keine Strafe bestimme.

Die Armen in unserer Stadt und Umgegend athmen nun schon etwas freier auf, denn die Noth hat nunmehr, wie es scheint, für dieses Jahr ihr Ende erreicht. Wir haben hier schon junge Kartoffeln, die groß genug und auch sehr schmackhaft sind. Ueberhaupt verspricht die diesjährige Kartoffelernte eine ausgezeichnete zu sein. Man will zwar an einzelnen Stellen die so verhängnißvollen schwarzen Flecken auf den Blättern des Kartoffelkrauts bemerkt haben und daraus auf die Wiederkehr der Kartoffelkrankheit schließen. Doch stehen diese Zeichen sehr vereinzelt da, und dürfte daher jene Befürchtungen nach allen bis jetzt gemachten Wahrnehmungen sich als grundlos erweisen. Mit der Roggenernte wird diese Woche stellenweise schon der Anfang gemacht.

---

## Angekommene Fremde.

Vom 16. Juli.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Gutsb. v. Zastrow und Frau Gutsb. v. Zastrow aus Gr. Rybno; Kaufm. David aus Berlin.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer v. Wilczynski aus Krzyzanowo, Szuldrzynski aus Lubasz und v. Dąbrowski aus Winnagóra.

**HOTEL DE PARIS.** Einwohner Napierałowicz aus Polen; Frau Napierałowicz aus Lechlin; Gutsb. v. Wilkonski aus Chwalibogowo.

**HOTEL DE BERLIN.** Kaufmann Kirstein aus Pleschen; Bauführer Koch aus Santomyśl; die Gutsbesitzer Münch aus Raumenhaide, Krüger aus Nackaw, Hubert aus Dolzig und Frau Gutsb. v. Witowska aus Lagiewnik.

**HOTEL DE VIENNE.** Gutsb. v. Sawicki aus Rybno.

**WEISSER ADLER.** Partikulier v. Zaleski aus Neudorff; Kaufmann Rummler aus Schweidnitz.

**HOTEL ZUR KRONE.** Die Kaufleute Pflaum aus Rawicz und Buchholz aus Jauer; Partikulier Hönisch aus Wongrowitz.

**EICHENER BORN.** Kaufm. Aron aus Tirschtiegel.

**KRUG'S HOTEL.** Schieferdecker Wiedemann aus Berlin; Gutsbesitzer Hebemann aus Rakówko.

**HOTEL ZUM SCHWAN.** Die Kaufleute Krotoschiner aus Ostrowo und Jaroczinski aus Gnesen.

**SCHLESISCHES HAUS.** Die Stahlwaarenhändler Sauerwald aus Hiltfeld und Padtberg aus Grönebach; Handelsmann Gorka aus Rosenberg.

**PRIVAT-LOGIS.** Kaufmann Peiser aus Amerika, log. Breslauerstr. Nr. 15.

Vom 17. Juli.

**SCHWARZER ADLER.** Die Gutsbesitzer v. Falkowski aus Pachołewo, v. Dobrzycki und Frau Gutspächter v. Dobrzycka aus Chocicza; Gutsbesitzerssohn v. Jasinski aus Michalcza; Baumeister Tietze aus Kosten; die Inspektoren v. Przeradzki aus Staw und v. Przeradzki aus Pokłatki.

**HOTEL DE BAVIERE.** Die Gutsbesitzer v. Mierosławski aus Skąpe, v. Kalkstein aus Mielzyn und v. Wilkonski aus Wapno; Referendarius Wiebmer aus Kempen; Wirthsch.-Inspektor Schlarbaum aus Polskawieś und Kaufmann Heins aus Liebenstock.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Tinnermann aus Leipzig und Kaiser aus Berlin; Gutsbesitzer von Borwitsch aus Militsch und Frau Gutsbesitzer v. Kamieńska aus Przystanki.

**HOTEL DE DRESDE.** General-Bevollmächtigter Molinek aus Schloß Reisen; die Kaufleute Steinert aus Mainz, Frey und Becker aus Berlin.
**BAZAR.** Kandidat Sempinski aus Breslau.
**HOTEL DU NORD.** Gutsbesitzer Szwantowski aus Skape; die Kaufleute Oltmann aus Cöln, Schröter aus Berlin und Kupsch aus Stettin.
**HOTEL DE PARIS.** Arzt Iffland aus Berlin; die Gutsbesitzer Iffland aus Pietrowo, v. Skrzydlewski aus Ocieszyno, v. Suchorzewski aus Tarnowo, Kompf aus Dembnica und Cembrowicz aus Ostrowo.
**HOTEL DE BERLIN.** Kaufmann Bernstein aus Cüstrin; Bauunternehmer Scholz aus Grätz; Rechtsanwalt Fischer aus Birnbaum; Frau Geh.-Räthin Sobolinska aus Fraustadt; Wirthsch.-Insp. v. Rokossowski aus Białcz; die Gutsbesitzer Musolff aus Zdziechowo, v. Szczaniecki und v. Swinarski aus Charbowo.
**GOLDENE GANS.** Prediger Kraft aus Berlin; Handelsmann Moses aus Strzałkowo; Fräulein Jöhn und Kantor Brade aus Xions; prakt. Arzt Dr. v. Swiderski aus Miłosław und Frau Gutsbesitzer v. Krzyżanowska aus Dzieczmiarki.
**GROSSE EICHE.** Professor Budzalski aus Trzemeszno; Kaufmann Wobs aus Breslau; die Gutsbesitzer Jochimowicz aus Zołcz und Bukowiecki aus Czajewo.
**HOTEL DE VIENNE.** Gutsb. v. Skaławski aus Strykowo und Frau Gutsb. v. Młicka aus Węgierki.

**WEISSER ADLER.** Regimenter Fricke aus Wronke und Kaufmann Püpke aus Driesen.
**DREI LILIEN.** Gutsb. Schreiber aus Owieczki; Gastwirth Nowakowski aus Rogasen; Inspektor Kozłowski aus Mossowo; Rektor Cohn aus Waldenburg und Stud. jur. Bonikowski aus Danzig.
**EICHBORN'S HOTEL.** Partikulier Mann sen. aus Schrimm; Buchhalter Bravermann aus Pleschen; Ackerbürger Schwandt aus Neudessau; die Kaufleute Bergas aus Grätz, Sprinz und Jacobsohn aus Strzelno, Lövy aus Breslau, Friedmann aus Trzemeszno, Nefeld aus Berlin, Jelenkiewicz, Peyser und Frau Kaufmann Hirschberg aus Gnesen.
**HOTEL ZUR KRONE.** Lehrer Kussak aus Pinne; Händler Prager aus Rawicz; Frau Lewin aus Pinne; die Kaufleute Simonsohn und Gebr. Rothe aus Birnbaum.
**BRESLAUER GASTHOF.** Musikus Marse aus Landsberg in O./S.; Handelsfrau Drögsler aus Xions und Glashändler Riezner aus Kaiserswalde.
**EICHENER BORN.** Die Kaufleute Landsberg aus Tirschtiegel und Neustadt aus Gnesen.
**PRIVAT-LOGIS.** Gutsb. v. Mikorski aus Dzierzążno, l. Berlinerstr. Nr. 30.

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Post-Secretair Kanzler in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Prem.-Lieut. und Regt.-Adjut. Hrn. Max Baron v. Rothkirch-Trach in Altenburg und Hrn. Kochgey in Berlin, Hrn. Lieut. und Brigade-Adjutant v. Rappard in Köln, Hrn. K. Regierungs-Präsidenten Gr. v. Krassow in Stralsund.

Todesfälle. Hr. K. Landrath a. D., Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Comthur des St. Johanniter-Ordens und Domherr, Graf von Zieten in Janow und Hohen-Brunzow, Frau Gräfin A. v. Hoym geb. v. Münchow, Hr. W. Kahl, Frl. J. Neander, Hr. Inspektor Landgraf, Frau Philippine Hollmann und Frau D. Fretzdorff in Berlin, Frau Wittwe D. H. v. d. Heydt geb. Kersten in Elberfeld, Hr. K. Rittmeister a. D. F. A. L. v. Tettenborn u. Wolff auf Rathstock, Frau F. v. Kalkstein in Grünhagen, ein Sohn des Hrn. A. v. Zitzewitz in Stolp, Hr. Geh. Kammer-Rath Ch. L. v. Krieger in Peuckendorf, Hr. C. Sievers in Berlin, Frau Justitiar Schulz geb. Koppe in Brieg, Frl. Ch. Auersbach in Paulsdorf, ein Sohn des Hrn. Hauptm. im 22. Inf.-Regt. v. Pannewitz in Neisse, Hrn. Kreisdeput. v. Minckwitz in Grunwitz, Hrn. Rechtsanw. Gabriel in Neisse, eine Tochter des Hrn. Hauptm. im 10. Inf.-Regt. v. Sack in Breslau.

---

## Sommertheater im Odeum.

Dienstag den 18. Juli. **Polnische Vorstellung.**

Die am 15. d. Mts. Abends 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeige ich ergebenst an.

Robert Bischoff.

Die heute (17.) 11½ Uhr Vorm. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, zeige ich ergebenst an. H. Lehmann.

### Bekanntmachung.

Das Comitée zur Beschaffung wohlfeilerer Kartoffeln für unbemittelte hiesige Ortsbewohner hat nunmehr seine Wirksamkeit geschlossen und wird allen denen, welche sich bei diesem gemeinnützigen Unternehmen menschenfreundlich mit Beiträgen betheiligt haben, über die Verwendung der eingegangenen Summen Nachstehendes ergebenst mitgetheilt:

Das Comitée hat theils durch baare Beträge, theils durch den zu wohlfeileren Preisen erfolgten Wiederverkauf angekaufter Kartoffeln eine Gesammteinnahme gewonnen von 2306 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf.

Hiervon wurden 2684 Viertel Kartoffeln überhaupt zum Gesammtpreise von 2245 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. angekauft und an bedürftige Ortsangehörige zum Durchschnittspreise von 14 Sgr. pro Viertel überlassen, einzelnen ganz armen Familien auch angemessene Quantitäten unentgeltlich verabreicht.

Es verbleibt sonach noch ein baarer Bestand von 61 Rthlr. 11 Sgr. 7 Pf., welcher zur Unterstützung der armen Abgebrannten auf der Schrodka überwiesen worden ist.

Indem der Unterzeichnete Namens des Comitée's Allen denen, welche ihr Scherflein zur Linderung der Noth ihrer ärmeren Mitbürger wohlwollend beigetragen haben, den besondern Dank desselben ausspricht, wird gleichzeitig noch nachträglich bemerkt, daß außer den bereits veröffentlichten baaren Beiträgen auch vom Braueigner Herrn Gumprecht Weiß 3 Rthlr. und vom Herrn Isidor Kantorowicz 1 Rthlr. eingegangen sind.

Posen, den 13. Juli 1854.

Im Auftrage des Comitée's zur Beschaffung wohlfeilerer Kartoffeln für bedürftige Stadtbewohner.

von Hindenburg.

### Bekanntmachung.

In dem Zeitraume vom 1. bis incl. 15. d. Mts. haben nachstehend benannte Bäcker ihre Backwaaren bei ganz guter Qualität zu den bezeichneten Gewichten geliefert, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

I. Fein Brod à 5 Sgr.

1) Maywald, Gustav, St. Adalbert 3. 3 U. 20 Lth.
2) Jankowski, Valentin, Wallischei 33. 3 = 18 =
3) Brzozowski, Karl, St. Martin 68. 3 = 16 =
4) Osiuszkiewicz, Ignatz, St. Martin 12. 3 = 14 =
5) Wąchalski, Roch, Ostrowek 15. . . 3 = 12 =
6) Grabowski, Johann, Bäckerstraße 11. 3 = 12 =

II. Mittel-Brod à 5 Sgr.

1) Piątkowski, Anton, Schrodka 46. . 4 U. 5 Lth.
2) Jankowski, Valentin, Wallischei 33. 4 = 2 =
3) Gocialkowski, Anton, Wallischei 33. 3 = 29 =
4) Wrzeszynski, Karl, St. Adalbert 6. 3 = 28 =

III. Grobes Brod à 5 Sgr.

1) Uliszewski, Michael, Zawady 107. 4 U. 19 Lth.
2) Knüpfer, Friedrich, St. Martin 63. 4 = 12 =
3) Preißler, Valentin, Bäckerstr. 21. . 4 = 12 =
4) Wrzeszynski, Karl, St. Adalbert 6. 4 = 8 =
5) Faden, Ernst, Mühlenstraßen 18. . 4 = 2 =

IV. Semmel à 1 Sgr.

1) Menzel, Henriette, Wallischei 4. . . . 14 Lth.
2) Myszkiewicz, Ludwig, Schrodka 70. . 14 =
3) Maywald, St. Adalbert 3. . . . . 14 =
4) Tomski, August, Markt 86. . . . . 12 =
5) Faden, Ernst, Mühlenstraße 18. . . 12 =
6) Pöppel, Ferdinand, St. Martin 43. . 12 =
7) Knüpfer, Friedrich, St. Martin 63. . 12 =
8) Wißmach, Robert, St. Martin 65. . . 12 =

Posen, den 15. Juli 1854.

Königliches Polizei-Direktorium.

Der angebliche Braueigner Herr Johann Kullak von hier befindet sich wahrlich im Irrthume, wenn er in Nr. 161. d. Ztg. behauptet, er habe Ansprüche an das hiesige Brauhaus. Er hat, oder will wahrscheinlich vergessen, daß dasselbe mittelst Erkenntnisses des Königlichen Ober-Tribunals zu Berlin vom 17. September 1851 der hiesigen Stadt-Kommune als Eigenthum zuerkannt worden ist. Der Verkauf des qu. Brauhauses incl. Bauplatzes soll ohne Rücksicht auf seine Annonce vom 24. d. M. erfolgen.

Pinne, den 16. Juni 1854.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Für die Stargard-Posener Eisenbahn soll die Lieferung von 7500 Stück Bahnschwellen von Kiefern- oder Eichenholz, mit ⅓ Stoßschwellen 9 Fuß lang, 14 Zoll breit, mit ⅔ Mittelschwellen 8 Fuß lang, 12 Zoll breit und je 6 Zoll dick, in Quantitäten von mindestens 1000 Stück oder im Ganzen, bis zum 1. Oktober c. und zwar:

Loos I. Bahnhof Stargard circa 1400 Stück,
= II. Bahnhof Arnswalde circa 2200 Stück,
= III. Bahnhof Woldenberg circa 2400 Stück,
= IV. Bahnhof Wronke circa 1500 Stück,

oder auch nach anderen Bahnhöfen dieser Bahn resp. Stellen dicht an derselben, in Submission verdungen werden.

Offerten hierauf sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Schwellen-Lieferung für die Stargard-Posener Bahn"

bis zum 22. Juli c. Vormittags 11 Uhr hierher (Wallbrauerei), wo die Eröffnung erfolgt, einzureichen, und müssen den Preis für eine Schwelle jeder Sorte, in Buchstaben angegeben, enthalten.

Die näheren Bedingungen sind hier und auf den Bahnhöfen zu Stargard, Woldenberg, Samter und Posen einzusehen.

Stettin, den 14. Juli 1854.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

## Landgut-Verkauf.

Ein Landgut in Westpreußen von 1000 Morgen Acker und Wiesen bester Qualität nebst Waldparzelle, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Inventarium, ist für den Preis von 20,000 Rthlr. mit einer Anzahlung von 10,000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere ertheilt

**Sigismund Koppe** in Posen, Friedrichsstraße Nr. 33.

## Außerordentlich Wichtiges für Oekonomen und Gutsbesitzer.

Zweckmäßige, einfache Methoden (in England patentirt) der Chinesen: Gras (Heu) während des größten Regenwetters ohne Sonnenhitze zu dörren, so daß es besser und nahrhafter wird, als das auf gewöhnlichem Wege getrocknete.

Nach Einsendung von 5 Rthlr. erfolgt Zeichnung und Beschreibung portofrei durch **A. Keller**, gew. Gutsbesitzer. (Dom Nr. 1. in Gr. Glogau.)

Vom 1. Oktober d. J. ab ist stets fein gemahlener Düngergyps von der Saale bei Unterzeichnetem, wie auch beim Kaufmann Herrn **Heinski** in Wronke zum Preise von 10 Sgr. pro Centner zu haben.

Nadolnik bei Wronke, den 15. Juli 1854.

**C. L. Göde.**

Schönemannsche Patent-Waagen in verschiedenen Größen und Preisen offerirt die **Eisenhandlung** von **F. Oberfelt & Comp.** in Posen, Markt u. Wronkerstraße Nr. 92.

Wasserrüben-Samen (Herbst- oder Stoppelrüben, lange, rothköpfige) verkaufe von eigener diesjähriger Ernte das Quart für 15 Sgr.

Kosten, den 17. Juli 1854.

**C. Franke**, Gärtner.

**Himbeersaft**, ohne jede Beimischung, frisch von der Presse zu jeder Tageszeit, so wie bestes **Himbeer-Gelée**, empfiehlt

**Adolph Moral**, Posen, Krämerstr. Nr. 11., Markt Nr. 89.

Trockenes Seegras empfiehlt die **Herings-Niederlage** von **R. Scherek**, Jesuitenstraße Nr. 2.

Gutes Rohr zum Rohren der Stubendecken wird sogleich verlangt St. Martinsstraße Nr. 78.

Italienische HONIG-SEIFE vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardei)
1/1 Stück 5 Sgr. — 1/2 Stück 2½ Sgr.

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das **alleinige** Depot für **Posen** bei **Ludw. Johann Meyer,** Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

## Donnerstag den 20. Juli

mit dem

**Eisenbahn-Frühzuge**

bringe ich

**Netzbrucher Milchkühe,**

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire

im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

**Hamann**, Viehhändler.

Ein junger Mann, welcher der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, in Comptoirarbeiten gewandt und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bald oder zu Michaeli c. ein Engagement bei

**H. S. Jaffe**, große Gerberstraße Nr. 20.

Ein bisher nur in renommirten Wirthschaften beschäftigter Landwirth, unverheirathet, militairfrei, der jeder Anforderung des Faches entspricht, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Engagement. Näheres wird Herr **H. Kantorowicz**, Wronkerstraße Nr. 6. im Comptoir, ertheilen.

Eine gebrauchte, aber gute Kugelbüchse nebst vollständigem Zubehör steht billig zu verkaufen gr. Gerberstraße Nr. 21. im Hinterhause rechts.

Zu vermiethen Markt Nr. 91.
1) eine große Wohnung in der 1. Etage,
2) eine große Wohnung in der 2. Etage,
3) zwei Stuben nach dem Markt in der 1. Etage, worin bisher ein Putzgeschäft betrieben wird.

Das Nähere zu erfahren in der Leinwand- und Tischzeug-Handlung von **Jacob Königsberger**, Markt 95./96.

Eine angenehme Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör im dritten Stock, so wie große u. kleine Remisen, wie auch Stallungen sind sogleich oder vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen bei

**Falk Fabian**, Sapiehaplatz Nr. 15.

Breslauerstraße Nr. 9. sind ein Laden und Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern, theilweise oder zusammen, zu vermiethen.

In der Büttelstraße Nr. 18. ist ein Milchkeller zu vermiethen.

Friedrichsstraße 19. ist eine Kellerwohnung, zum Handel passend, und eine Stube im Hofe zu verm.

Wilhelmsstraße Nr. 25. ist eine möblirte Stube für einen oder zwei einzelne Herren sofort zu vermiethen. Das Nähere im Milchkeller daselbst.

Eine halbe Etage nebst Zubehör, Pferdestall und Remise ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen und in der Expedition d. Ztg. das Nähere zu erfragen.

### Verloren

habe ich gestern in Posen das Sparkassenbuch Nr. 11,267. über 60 Rthlr. Wider die mißbräuchliche Erhebung ist Vorkehrung getroffen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung Breitestraße Nr. 5. bei Hrn. Annuß abzugeben.

Stęszewko bei Pudewitz, den 17. Juli 1854.

**Fechner**, Predigt-Amts-Kandidat.

Am 15. d. M. Abends ist längs der großen Ritterstraße ein Kinder-Kardinalkragen von blaugrünem Thibet mit braunseidenem Futter verloren gegangen, welcher gegen eine Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben ist.

15 Sgr. Belohnung erhält, wer eine stählerne Brille in schwarzem Futteral, welche verloren gegangen, in der Expedition dieser Zeitung abgiebt.

## Handels-Berichte.

### Posener Markt-Bericht vom 17. Juli.

| | Von Thlr. | Von Sgr. | Von Pf. | Bis Thlr. | Bis Sgr. | Bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz. | 3 | 2 | 6 | 3 | 12 | 6 |
| Roggen dito | 2 | 17 | 6 | 2 | 27 | 6 |
| Gerste dito | — | — | — | — | — | — |
| Hafer dito | 1 | 19 | 3 | 1 | 23 | 6 |
| Buchweizen dito | 1 | 25 | — | — | — | — |
| Winter-Rübsen dito | 3 | 3 | — | 3 | 5 | — |
| Winter-Raps dito | 3 | — | — | 3 | 5 | — |
| Erbsen dito | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln dito | — | 22 | 6 | — | 25 | — |
| Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. | — | 20 | — | — | 22 | 6 |
| Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. | 5 | 15 | — | 6 | — | — |
| Butter, ein Faß zu 8 Pfd. | 1 | 25 | — | 1 | 27 | 6 |
| Spiritus: am 14. Juli } die Tonne von 120 Qrt. à 80 % | 28 | — | — | — | — | — |
| = 15. = | 28 | — | — | — | — | — |

Die Markt-Kommission.

Stettin, den 15. Juli. Warmes Wetter. Wind Süd-Ost.

Weizen ohne Umgang.

Roggen nahe Termine fest, Herbst schließt stiller, loco 86 Pfd. effekt Pomm. 72½ a 73 Rt. bezahlt, 84 Pfd. Schwed. 68 Rt. bez., 70 Rt. Br., 82 Pfd. 67 Rt. bez., 82 Pfd. p. Juli 66½ a 67 Rt. bez., Gd. u. Br., p. Juli-August gestern Abend 62½ Rt. bez., heute 64 Rt. Br., p. Aug.-Sept. 62 Rt. bezahlt, p. September-Okt. 58, 57½ Rt. bez., 57¾ Rt. Br.

Gerste, 76–78 Pfd. große Pomm. 46½ Rt. bez.

Hafer, 53 Pfd. 37 Rt. bez., 56 Pfd. 38½ Rt. bez.

Erbsen, kleine Koch- 66 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen. |
|---|---|---|---|---|
| 88 a 94. | 68 a 73. | 42 a 48. | 36 a 39. | 66 a 70. |

Rübsen 80 a 86 Rt.

Stroh p. Schock 4½ a 5 Rt.

Heu p. Ctr. 8 a 11 Sgr.

Rüböl unverändert, loco 13½ Rt. Br., 13⅓ Rt. Gd., p. Juli 13 Rt. Br., p. Juli-August 12⅝ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 12½ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus wenig Geschäft, loco ohne Faß 11 % Br., p. Juli und p. Juli-August 11⅛ % Br., p. August-September 11¼ % bez. u. Br., p. Sept.-Oktbr. 12¼ % bez., 12 % Br.

Berlin, den 15. Juli. Roggen loco 82⅛ Pfd. 70 Rt. p. 82 Pfd. bez., 84–85 Pfd. 72½ Rt. p. 82 Pfd. bez., im Kanal 83–84 Pfd. 70½ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Juli 67½–68½ Rt. bez., p. Juli-August 63½–64 bis 63¾ Rt. bez., p. Sept.-Oktbr. 57–58 Rt. bez.

Gerste 50–53 Rt.

Hafer, 38–42 Rt.

Erbsen 68–76 Rt.

Rüböl loco 13⅔ Rt. Br., p. Juli 13½ Rt. Br., 13⅓ Rt. Gd., p. Juli-August 12⅚–11½ Rt. bez. u. Br., 12⅞ Rt. Gd., p. August-Sept. 12⅞ Rt. Br., 12¾ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. 12⅔–12¾ Rt. bez. u. Br., 12⅔ Rt. Gd.

Leinöl loco 13⅝ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft, p. Juli und Juli-August 31½–¾ Rt. bez. u. Gd., p. August-September 31¾ 32 Rt. bez. u. Br., 31¾ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 29½–¾ Rt. bez., 30 Rt. Br., 29½ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 27½–28 Rt. bez. u. Gd., 27½ Rt. Br.

Weizen unverändert angeboten. Roggen anfangs gedrückt, schließt höher und fest. Rüböl höher bez. und fest. Spiritus etwas matter.

Witterung: warm und freundlich. (Low. Hdbl.)

### Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 10. bis 16. Juli 1854.

| Tag. | Thermometerstand tiefster | Thermometerstand höchster | Barometerstand. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| 10 Juli | + 8,0° | + 20,0° | 27 Z. 9,0 L. | SW. |
| 11. = | + 11,0° | + 21,2° | 27 = 9,4 | W. |
| 12. = | + 9,4° | + 20,7° | 27 = 8,0 | SW. |
| 13. = | + 12,0° | + 17,6° | 27 = 7,0 = | W. |
| 14. = | + 11,2° | + 20,4° | 27 = 8,5 = | NW. |
| 15. = | + 9,5° | + 21,0° | 27 = 9,6 = | W. |
| 16. = | + 10,3° | + 21,3° | 27 = 11,0 = | N. |

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.